

Bewerbung

Die Bewerbung erfolgt durch Kontaktaufnahme mit dem Auslandsbeauftragten der Fakultät, in meinem Fall (FK 09) war das Herr Prof. Dr. Rebhan. Im Anschluss bekam ich eine Einladung zur Sprechstunde zugesandt, in der besprochen wurde, wo noch Plätze an europäischen Partnerhochschulen zu vergeben sind und welche drei man davon für einen Auslandsaufenthalt bevorzugen würde. Im Anschluss füllt man die Erasmusunterlagen (siehe Leitfaden) aus und sendet diese an den Auslandsbeauftragten. Dieser reserviert im Anschluss einen Platz an der gewünschten Partnerhochschule. Gleichzeitig registriert man sich im Online-Portal „MoveOn“ der Hochschule und schickt dort ebenfalls eine Bewerbung ab, die an das International Office gelangt und bei Zusage des Platzes nach Halmstad weitergeleitet wird. Nach einigen Wochen erhält man aus Schweden eine Mail mit den Zugangsdaten zu deren behördlicher Studentenverwaltung (<https://www.universityadmissions.se/intl/start>). Dort erstellt man ein Profil, bei dem man sich später für die Kurse einträgt/bewirbt und gleichzeitig Dokumente wie Notenbestätigung und Lebenslauf hinterlegt. Zusätzlich dazu muss man ein weiteres Profil bei der Uni in Halmstad erstellen; die Informationen und Anleitungen für beide Portale erhält man jedoch per Mail, daher nicht weiter schwierig.

Anreise & Abreise

Ursprünglich hatte ich geplant mit dem Auto nach Halmstad zu reisen, da ich gerne Ausflüge in die Wildnis machen wollte. Nach einem Telefonat mit dem Student-Coordinator (James Parker) in Halmstad wurde mir jedoch davon abgeraten, da das öffentliche Netz in Schweden sehr gut ausgebaut ist und das Auto wahrscheinlich einen Großteil der Zeit nicht genutzt wird. Zurückblickend hätte ich das Auto tatsächlich selten gebraucht, da man sich hier zum einen (auch mit 21 Jahren) Autos leasen kann und die meisten Trips mit dem Zug günstig zu bewerkstelligen sind. Wir hatten uns nur einmal ein Auto nach Stockholm geleast, da der Weg dorthin mit Bus oder Zug nicht günstiger ist und sogar länger dauert. Letztlich bin ich von München direkt nach Kopenhagen geflogen und von dort mit dem Zug direkt weiter nach Halmstad gefahren. Die Haltestelle in Kopenhagen ist direkt im Flughafen und ein Umstieg während der Fahrt ist nicht nötig. Die Rückreise habe ich auch wieder mit Zug und Flugzeug durchgeführt. Den Zug kann man bis einige Minuten vor Abfahrt über die App „Hallandstrafiken“ buchen, den Flug habe ich vier Wochen vor Abreise gebucht. Alternativ könnte man statt Kopenhagen auch von Göteborg fliegen, der Weg von beiden Städten nach Halmstad ist in etwa gleich – der Flughafen in Göteborg liegt nur sehr weit außerhalb der Stadt und ist, so habe ich gehört, mit dem Auto nicht ganz so einfach zu erreichen.

Unterkunft

Die Verwaltung des Wohnheims schickt circa ein halbes Jahr vor Semesterbeginn eine Mail, in der man angeben kann, in welchem der drei in Halmstad verteilten Studentenheime man gerne unterkommen möchte und ob man ein Einzel- oder Doppelzimmer bevorzugt. Ein Einzelzimmer kostet rund 400 € Miete pro Monat, ein Doppelzimmer p.P. 270 €. Ich entschied mich für ein Doppelzimmer und hatte mit meinem slovakischen Zimmerkollegen sehr viel Glück, da wir uns auf Anhieb verstanden haben. Ausschauen kann man sich offiziell jedoch nicht, mit wem man in ein Zimmer kommt. Ich persönlich kann Krusbäret sehr empfehlen, da dort die meisten Partys stattfinden und man hier am besten neue Leute kennenlernen kann. Zudem ist das Studentenwohnheim am günstigsten gelegen, man braucht zu Fuß zur Universität als auch in das Stadtzentrum etwa 15 Minuten. Patrickshill, das andere

Studentenwohnheim, ist näher am Weststrand gelegen und man hat einen kürzeren Weg zu einigen öffentlichen Grillplätzen. Außerdem ist die Ausstattung dort moderner und besser als in Krusbäret. So gibt es dort Spülmaschinen in den Gemeinschaftsküchen und Fernseher in den Zimmern. In Krusbäret ist nur ein Netzwerkanschluss für WLAN und ein Bad mit Dusche und Toilette im Zimmer vorhanden, Spülmaschinen gibt es keine. Einen gemeinsamen (kostenlosen) Waschraum mit Waschmaschine und Trockner gibt es in beiden Wohnheimen. Router muss man sich zwar selbst besorgen, diese werden aber, genauso wie Fahrräder, von Semester zu Semester von den bleibenden Studenten weiterverkauft. Partys finden, besonders zu Beginn des Semesters, im Wohnheim sehr regelmäßig statt und gelegentlich wird auch die ein oder andere von der Student Union selbst organisiert, wodurch es genügend Möglichkeiten gibt auch nach der Einführungswoche noch neue Bekanntschaften mit Austauschstudenten zu machen.

Halmstad

Die Stadt selbst bietet sehr viele Möglichkeiten für Unterhaltung, Sightseeing oder Shopping. Es gibt zwei Supermärkte in der Nähe von Krusbäret, Willys und ICA Maxi, und ein paar weitere in der Innenstadt. Zudem sind im Zentrum einige Restaurants und Fast-Food-Ketten vertreten. Ein großes Shoppingzentrum, Hallarna, ist mit dem Fahrrad 20 Minuten von Krusbäret entfernt und man bekommt dort von Sportutensilien über Winterkleidung bis Inneneinrichtung so ziemlich alles was man sucht. Nahe der Uni gibt es einen kleinen Ausrüstungsverleih, Fritidsbanken, bei dem man Eishockeyausrüstung, Schwimmwesten und vieles mehr kostenlos ausleihen kann. Am Strand konnte man bis Mitte Oktober Volleyball spielen, bis dahin waren die Temperaturen immer noch bei guten 20 Grad. Im Winter bietet es sich an, Schlittschuhe auszuleihen und in der Halmstad Arena Eislaufen zu gehen. Dort kann man auch für weniger als 10 € Hockeyspiele ansehen, sehr sehenswert, zumal Schweden das Land ist, das in der NHL die drittmeisten Spieler stellt. In der weiteren Umgebung ist es zu jeder Wetterlage sehr empfehlenswert Tylösand zu besuchen, ein Strandbad 30 Minuten mit dem Bus vom Zentrum entfernt.

Reisen

Während meinem Aufenthalt in Schweden habe ich mehrmals Kopenhagen, Göteborg und Tylösand besucht. Die Anreise dorthin ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut machbar und für Studenten im Preis reduziert, wenn man sich mit der Mecenat-App einen Studentennachweis erstellen lässt. In Halmstad selbst gibt es einen sehr gut gelegenen Aussichtspunkt in der Nähe des Krankenhauses, von dem man einen super Blick über die ganze Stadt hat. Die Student Union der Uni Halmstad hat für uns zusätzlich einen Trip nach Lappland organisiert – definitiv empfehlenswert und das Highlight des Semesters. Kostenpunkt war in etwa 400 € für die Cabin mit Sauna für 5 Nächte, inklusive Bus, der Besichtigung einer Rentierfarm und einem Ausflug ins Eishotel nach Kiruna. Zusätzlich kann man für insgesamt weitere 200 € Aktivitäten wie Huskyschlittenfahrt, Ausflug nach Narvik, Schneeschuhwanderung und Arctic Survival Kurs hinzubuchen. Zu bedenken ist nur, entsprechende Kleidung für < -20 Grad mitzunehmen oder später z.B. bei Besuchen der Familie mitbringen zu lassen, sollte man vorhaben an diesem Trip teilzunehmen.

Covid

Bezüglich Covid gab es in den skandinavischen Ländern (Dänemark, Schweden, Norwegen) bis Dezember keine Einschränkungen. Weder in den öffentlichen Transportmitteln, noch in Restaurants, Clubs oder Supermärkten war eine Maske oder Test- bzw. Impfnachweis notwendig. Lediglich an Flughäfen galt Maskenpflicht. Danach musste man entweder vollständig geimpft sein oder einen negativen Test nachweisen, wenn man in den Club oder zu Sportveranstaltungen in der Uni gehen wollte. Auch die Vorlesungen an der Universität haben ohne Maske oder anderweitige Beschränkungen größtenteils in Präsenz stattgefunden. Die wenigen Zoom-Meetings hatten organisatorische Gründe.

Prüfungen

Die Prüfungsleistungen in drei von vier Kursen (Business Culture I + II und Speaking and writing in English) bestanden aus einer oder mehreren Modularbeiten während des Semesters, teilweise auch in Kombination mit einer Präsentation. Der Kurs „Swedish as a foreign language“ setzte sich aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung in Präsenz zusammen, das Schwierigkeitslevel bzw. die Anforderungen der Kurse waren aber niedriger als in München und somit war es auch möglich, diese mit sehr guten Bewertungen zu absolvieren. Die Unterrichtssprache war in allen Kursen Englisch.

Fazit

Ein Auslandssemester zu machen ist definitiv eine empfehlenswerte Angelegenheit. Es zeigt nicht nur im Lebenslauf, dass man bereit ist sich selbstständig zu organisieren und seine gewohnte Atmosphäre zu verlassen, es bringt auch persönlich sehr viele schöne Erfahrungen mit sich. Ich habe in den letzten fünf Monaten so viele nette, neue Leute kennengelernt, zu denen auch definitiv in Zukunft noch die ein oder andere Freundschaft bestehen bleiben wird – auch zu schwedischen Studenten selbst. Da man täglich im Studentenwohnheim mit internationalen Studenten aus verschiedensten Ländern zusammenkommt, verbessern sich nicht nur die Englischkenntnisse, sondern man kann auch eventuell in Spanisch oder Französisch wieder mehr in Übung kommen. Als Abschluss möchte ich noch anmerken, dass das Auslandssemester bei mir (Covid bedingt) erst zum Ende des Studienzyklus im 7. Semester stattgefunden hat und der Wissensgewinn durch die belegten Kurse daher nicht besonders erwähnenswert war, da ich viele Themen bereits aus München kannte. Mein Tipp an alle die planen, ins Ausland zu gehen ist daher diese Erfahrung, wenn möglich, früher in den Studienzyklus zu legen.



Abb. 1: Tylösand



Abb. 3: Halmstad Panorama

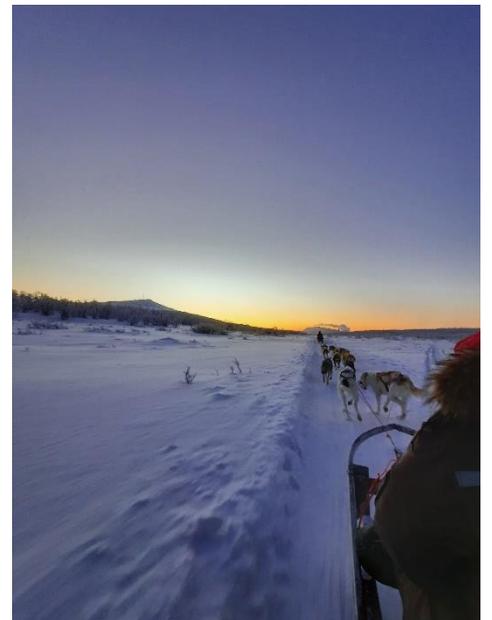


Abb. 2: Huskyschlittenfahrt in Lapland